



Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020

Sieben Jahre europäisches Engagement
in Österreich

Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020

Sieben Jahre europäisches Engagement
in Österreich

Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Sektion Kunst und Kultur, Abt. IV/A/10 – Europäische und internationale Kulturpolitik, Europe for Citizens Point Austria, Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Projektkoordination: Kathrin Kneissel
Idee und Konzept: Stefanie Brunmayr, Sabine Raab
Redaktion: Stefanie Brunmayr, Europe for Citizens Point Austria
Lektorat: Nikola Langreiter, Wortstellerei
Grafische Gestaltung und Produktion: BKA Design & Grafik
Schrift: Europa Austria
Druck: Gerin Druck GmbH
Papier: Munken Kristall Rough



Wien 2021

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Sektion Kunst und Kultur, Abt. IV/A/10 – Europäische und internationale Kulturpolitik, Europe for Citizens Point Austria, Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Diese Publikation gibt die Ansichten der Verfasserinnen und Verfasser wieder. Die Europäische Kommission und das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport können nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Mit Unterstützung durch das Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sowie durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.

Inhalt

Vorwort	6
Statement des Europe for Citizens Point Austria	8
Das EU-Programm auf einen Blick	13
Erfolgsgeschichten aus Österreich	19
Europäisches Geschichtsbewusstsein	21
Flucht europäisch erzählen.....	22
My Revolution.....	25
Städtepartnerschaften	29
Gib dem Frieden dein Gesicht	30
Europa verbinden durch Bürgerbeteiligung und Kooperation 2.0.....	33
Städtenetzwerke	37
DEPART	38
GEMS.....	40
Zivilgesellschaft	45
Balkan Refugee Trail.....	46

FreeEx.....	49
Digitale Lösungen mit Social Impact aus ganz Europa.....	52
Ergebnisse 2014–2020.....	57
Projekte aus Österreich	58
Vergleich Österreich und EU.....	63
Förderungen nach Programmbereichen Österreich und EU.....	64
Förderungen in den Bundesländern.....	66
TOP 5 Kooperationspartner.....	68

Vorwort



© BKA Wenzel

Die Geschichte der Europäischen Union ist einzigartig. Die Folgen zweier verheererender Weltkriege verdeutlichten, dass es galt, in Zukunft das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen. Heute leben wir in einer Gemeinschaft mit 27 Mitgliedstaaten, knapp 450 Millionen Menschen, 24 offiziellen Amtssprachen und einer Vision: der Förderung des Friedens und des Zusammenhalts aller Bürgerinnen und Bürger, die hier miteinander leben und arbeiten.

Dieser Zusammenhalt wurde 2020 auf eine harte Probe gestellt. Die Corona-Pandemie, Terroranschläge oder der fortschreitende Klimawandel waren Themen, die uns ständig – und nicht nur in den Medien – begleiteten. Aber auch hier war immer klar: Zusammen schaffen wir mehr. In der Flut der negativen Ereignisse schien im letzten Jahr ein ganz bedeutendes Ereignis für die Österreichische Republik unterzugehen: das 25-jährige Jubiläum des österreichischen EU-Beitritts.

Seit nunmehr einem Vierteljahrhundert profitieren wir von kultureller und sprachlicher Vielfalt, von grenzüberschreitender wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit sowie von regem Austausch unter den EU-Bürgerinnen und Bürgern. Die Werte, auf die sich die EU stützt – die Wahrung der Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Achtung der Menschenwürde –, sind auch Grundpfeiler unserer österreichischen Verfassung.

Das EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020 leistete in den vergangenen sieben Jahren einen wichtigen Beitrag, um unsere europäische Gesellschaft noch ein Stück näher zusammenwachsen zu

lassen, den EU-Bürgerinnen und Bürger ihre gemeinsame Geschichte zu vermitteln und möglichst viele Menschen – vor allem auch die Jugend – in demokratische Prozesse einzubinden. Diese Broschüre zeigt, wie vielfältig und bereichernd grenzübergreifende Kooperationsprojekte sein können.

Ich möchte an dieser Stelle allen österreichischen Projektträgern sehr herzlich zu ihrem großartigen Engagement in der Umsetzung transnationaler EU-Projekte gratulieren und sie dazu ermutigen, sich auch in Zukunft für die Vision einer solidarischen und vielfältigen Union einzusetzen.

A handwritten signature in black ink, reading "Andrea Mayer". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Mag.^a Andrea Mayer
Staatssekretärin für Kunst und Kultur

Statement des Europe for Citizens Point Austria

In dieser Publikation blicken wir gemeinsam auf sieben Jahre österreichisches Engagement – unterstützt durch das EU-Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger 2014–2020 – zurück. Aus dem Gesamtbudget von insgesamt rund 188 Millionen Euro wurden von 2014 bis 2020 europaweit rund 2.700 Projekte gefördert. In Österreich wurden 30 Projekte unterstützt sowie ein Betriebskostenzuschuss für vier Jahre gewährt. Die EU-Förder-summe betrug dafür insgesamt rund 3,6 Millionen Euro. Viele weitere Projekte konnten mit österreichischen Kooperationspartnern realisiert werden. Ein Großteil dieser Projekte wurde bereits erfolgreich abgeschlossen, andere befinden sich mitten in der Umsetzung, einige weitere stehen in den Startlöchern.

Thematisch verfolgte das EU-Programm vor allem zwei Ziele:

- eine stärkere Sensibilisierung für die und ein besserer Wissenstransfer hinsichtlich der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Werte der Europäischen Union (Bereich 1: Europäisches Geschichtsbewusstsein) sowie
- die Förderung einer demokratischen Bürgerbeteiligung und des interkulturellen Austauschs auf Unionsebene (Bereich 2: Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung).

Je nach Förderbereich konnten gemeinnützige Organisationen Projekte einreichen – von Kultur-, Bildungs-, Jugend- oder Forschungseinrichtungen bis zu Thinktanks, NGOs sowie lokalen und regionalen Behörden, Städten und Gemeinden und deren Verbänden oder Partnerschaftsausschüssen. Wesentlich in allen Projekten war, wie schon aus dem Namen des Programms

hervorgeht, dass die EU-Bürgerinnen und Bürger eine zentrale und aktive Rolle bei den geförderten Aktivitäten einnehmen.

Lassen Sie sich nun von den Best-Practice-Beispielen österreichischer Projektträger aller Programmbereiche inspirieren und erfahren Sie von den Projektleiterinnen und -leitern, was sie durch die Umsetzung europäischer Kooperationsprojekte erreichen und lernen konnten. Jedes der österreichischen Projekte ist bemerkenswert und wichtig:

Ausstellungsprojekte, die sich mit der Aufarbeitung der europäischen Geschichte oder dem Thema „Flucht“ als europäischem Narrativ beschäftigen; Projekte, die Jugendlichen und ihren Wünschen eine Stimme geben und die Lehren aus der Vergangenheit für die Zukunft nutzen; Begegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften, die den Erhalt des Friedens in Europa fördern oder sich gemeinsam der Abwanderung im ländlichen Raum stellen möchten; Städtenetzwerke, die Lösungen für einen nachhaltigen Tourismus oder eine Strategie für die Inklusion von Roma und Travellern auf Gemeindeebene erarbeiten, oder zivilgesellschaftliche Projekte, die sich gegen Hassreden und Fake News und für demokratische Grundwerte einsetzen.

Wie schon im gleichnamigen Vorgängerprogramm von 2007 bis 2013, durfte auch in dieser Programmperiode der Europe for Citizens Point Austria (ECP Austria) in der Sektion für Kunst und Kultur als nationale Kontaktstelle die österreichischen Antragstellerinnen und Antragsteller begleiten. Die Aufgaben des ECP Austria umfassten in erster Linie, Institutionen, Gemeinden und Städte in Workshops und Diskussionsveranstaltungen sowie mittels persönlicher Beratung auf das EU-Programm und dessen Ausschreibungen

aufmerksam zu machen und sie bestmöglich darüber zu informieren. Weiters unterstützte der ECP Austria die Projektträger bei der Partnersuche und Antragstellung und verbreitete die Ergebnisse des EU-Programms in Österreich.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Beteiligten, die uns mit Texten und Bildmaterial für diese Broschüre sowie mit ihrer Expertise bei Veranstaltungen und Workshops in den vergangenen Jahren unterstützten.

Darüber hinaus richten wir einen besonderen Dank an alle Kooperationspartnerinnen und -partner für die wunderbare Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie uns in den letzten sieben Jahren entgegenbrachten.

Last but not least gratulieren wir den österreichischen Projektträgern zu ihrem großartigen Erfolg im Rahmen dieses EU-Programms und hoffen, dass Österreich auch im Nachfolgeprogramm *Citizens, Equality, Rights and Values* ab 2021 weiterhin mit viel Einsatz für ein offenes und demokratisches Europa vertreten sein wird.

Eine inspirierende Lektüre wünscht
Ihr Europe for Citizens Point Austria



Das EU-Programm auf einen Blick

Europa für Bürgerinnen und Bürger

Gesamtbudget: € 188 Mio.

Zeitraum: 2014–2020

10% Valorisierung (nationale Kontaktstellen, Kommunikation und Veranstaltungen, Verbreitung der Projektergebnisse)

10% Verwaltung

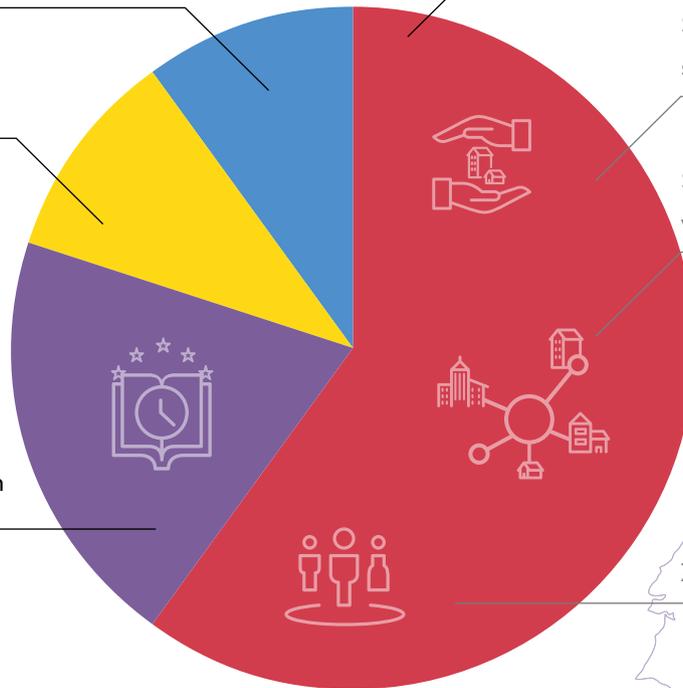
20% Europäisches Geschichtsbewusstsein

60% Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung

Städtepartnerschaften

Städtenetzwerke

Zivilgesellschaft



34

Teilnehmerländer

Zeitraum:
2014–2020

Gesamtbudget:
€ 188 Millionen

1

Betriebskosten-
zuschuss für 4 Jahre
in Österreich

Themen und Schwerpunkte des EU-Programms:

- Sensibilisierung für die gemeinsame Geschichte und die gemeinsamen Werte
- Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in totalitären Regimen
- Antisemitismus, Antiziganismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie
- Debatte über die Zukunft Europas
- Überwindung von Europaskepsis
- Solidarität in Krisenzeiten
- Bekämpfung der Stigmatisierung von Migrantinnen und Migranten sowie Minderheiten
- Partizipation und Engagement
- Interkultureller Dialog
- Kulturelle und sprachliche Vielfalt
- Stärkung der Unionsbürgerschaft
- Förderung der Freiwilligentätigkeit
- Europäisches Kulturerbe

30

Projektförderungen
in Österreich

2.700

Projektförderungen
europaweit

Erfolgsrate
europaweit:

18,9%

Erfolgsrate
in Österreich:

16,3%

Europäisches Geschichtsbewusstsein

Geschichtsbewusstsein

Projekte (mit transnationalem Bezug), die zu Toleranz, gegenseitigem Verständnis, interkulturellem Dialog und Versöhnung aufrufen und dazu beitragen, durch ein Aufarbeiten der Vergangenheit die Zukunft zu gestalten. Im Vordergrund stehen Aktivitäten, die die jüngere Generation erreichen und direkt einbeziehen.

Länder: mind. 1 EU-Mitgliedstaat
Max. Projektdauer: 18 Monate
Max. Fördersumme: € 100.000

- Gedenkveranstaltungen an wichtige historische Wendepunkte in der jüngeren europäischen Geschichte
- Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in totalitären Regimen
- Antisemitismus, Antiziganismus, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie und andere Formen der Intoleranz: Lehren für die Gegenwart
- Demokratischer Wandel und Beitritt zur Europäischen Union



Städtepartnerschaften

Transnationale Bürgerbegegnungen, die ein Ziel des EU-Programms gemeinsam verfolgen, sich darüber austauschen und voneinander lernen möchten. Bürgerinnen und Bürger werden ermutigt, aktiv an der Diskussion der europäischen Agenda teilzunehmen.

Länder: mind. 2 (davon mind. 1 EU-Mitgliedstaat)
Max. Projektdauer: 21 Tage
Max. Fördersumme: € 25.000





Bürgerinnen und Bürger

Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung

Städtenetzwerke

Netzwerke von Städten und Gemeinden bzw. zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Themen des EU-Programms gemeinsam erarbeiten und eine nachhaltige Zusammenarbeit anstreben.

Länder: mind. 4 (davon mind. 2 EU-Mitgliedstaaten)

Max. Projektdauer: 24 Monate

Max. Fördersumme: € 150.000



Zivilgesellschaft

Transnationale Kooperationsprojekte mit direkter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, die das demokratische Engagement, die Solidarität und die Freiwilligentätigkeit fördern sowie persönliche Meinungen der Bürgerinnen und Bürger zur Unionspolitik einholen.

Länder: mind. 3 (davon mind. 2 EU-Mitgliedstaaten)

Max. Projektdauer: 18 Monate

Max. Fördersumme: € 150.000

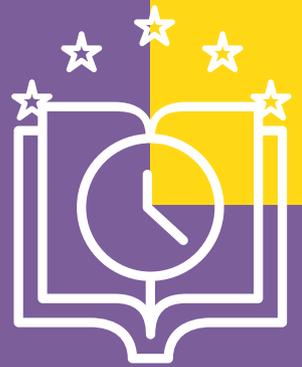


- Debatte über die Zukunft Europas und die Überwindung von Europaskepsis
- Förderung der Solidarität in Krisenzeiten
- Förderung des interkulturellen Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses und Bekämpfung der Stigmatisierung von Migrantinnen und Migranten sowie Minderheiten
- Europäisches Kulturerbejahr 2018





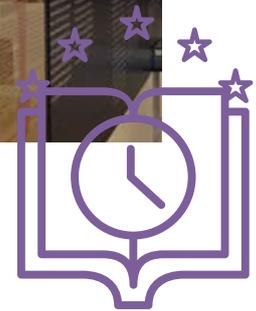
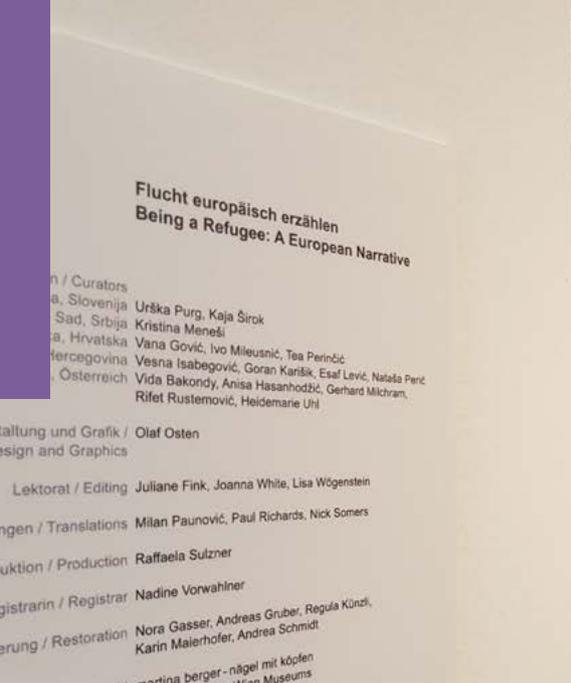
Erfolgsgeschichten aus Österreich



Europäisches Geschichtsbewusstsein

In diesem Programmbereich wurden europaweit Aktivitäten (Projekt- und Betriebskostenzuschüsse) unterstützt, die zum Nachdenken über die kulturelle Vielfalt Europas und über gemeinsame Werte im weitesten Sinne einladen. Hier wurden Projekte gefördert, die sich mit den Ursachen totalitärer Regimes in der neueren Geschichte Europas (v. a. auch mit dem Nationalsozialismus, der zum Holocaust führte, dem Faschismus, Stalinismus und totalitären kommunistischen Regimen) und dem Gedenken an die Opfer befassten. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Aktivitäten zu Schlüsselmomenten der jüngeren europäischen Geschichte. Insbesondere wurden Aktionen gefördert, die zu Toleranz, gegenseitigem Verständnis, interkulturellem Dialog und Versöhnung aufriefen und die junge Generation ansprachen. Vorrang erhielten transnationale Projekte bzw. jene, die eindeutig eine europäische Dimension aufwiesen.

In Österreich wurden von 2014 bis 2020 elf Projekte im Bereich *Europäisches Geschichtsbewusstsein* gefördert.



Die Projektausstellung *Flucht europäisch erzählen* im Wien Museum (Mai 2018 – Jänner 2019) hatte offiziell 26.116 Besucherinnen und Besucher
© Anisa Hasanhodžić

Flucht europäisch erzählen. Being Refugee: A European Narrative

Projektträger: Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (IKT)

Partner: Wien Museum (AT), Museum of Eastern Bosnia (BA), Maritime and History Museum of the Croatian Littoral Rijeka (HR), Museum of Vojvodina (RS), The National Museum of Contemporary History (SI), Eberhard Karls Universität Tübingen (DE), Universität Leipzig (DE), Lazarski Universität Warschau (PL)

Laufzeit: 02.01.2017–30.06.2018

EU-Fördersumme: € 100.000

Link zur Website: www.refugenarrative.eu



Die Intention dieses Ausstellungsprojekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war es, gemeinsam über die EU-Grenzen hinweg zu erarbeiten und zu vermitteln, dass Flucht eine europäische Erfahrung ist.

Das österreichische Projektteam hat gemeinsam mit Historikerinnen und Historikern sowie Museums-expertinnen und -experten aus sieben Ländern innerhalb und außerhalb der EU (Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Kroatien, Österreich, Serbien, Slowenien und Polen) eine Wanderausstellung konzipiert. Diese Ausstellung wurde 2018 in den Partnermuseen in Ljubljana (SI), Novi Sad (RS), Rijeka (HR), Tuzla (BA) und Wien (AT) gezeigt. In Österreich hostete das Wien Museum die Ausstellung, in der anhand von 15 Objekten – je drei aus jedem der fünf Museen – die Lebensgeschichten von Menschen erzählt wurden, die ihr Land verlassen mussten. Dabei wurden Fluchtbewegungen vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart berücksichtigt.

Wesentliches Anliegen war die Vermittlung: Allein das Wien Museum (16.05.2018–13.01.2019) zählte 26.116 Besucherinnen und Besucher. Für Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien wurden mit den Partnermuseen Workshops organisiert und durchgeführt. Nachhaltig stehen die Projektergebnisse in einem wissenschaftlichen Sammelband und auf der Onlineplattform (www.refugeenarrative.eu/) zur Verfügung.



15 Objekte – 15 europäische Flucht- und Vertreibungsgeschichten
© ÖAW/IKT

„Mit 15 Objekten zu vermitteln, dass Flucht eine gemeinsame europäische Erfahrung in Geschichte und Gegenwart ist – das war das Ziel des Ausstellungsprojekts *Flucht europäisch erzählen. Being Refugee: A European Narrative*. Diese Ausstellung gemeinsam mit fünf Partnermuseen zu erarbeiten und ihre Tour durch Ljubljana, Rijeka, Novi Sad, Tuzla und Wien zu organisieren und zu begleiten war für alle Projektpartner eine wichtige und nachhaltige Erfahrung.“

→ Projektteam: Anisa Hasanhodžić, Rifet Rustemović
und Heidemarie Uhl (Leitung)

Projektleiterin Heide-
marie Uhl (in der Mitte)
mit Projektmitarbeiterin
Anisa Hasanhodžić und
Projektmitarbeiter Rifet
Rustemović
© ÖAW/IKT



My Revolution

Reflections of 1989 for youth rights and participation today

Projektträger: Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und Globale Gerechtigkeit

Partner: WeWorld-GVC Onlus (IT), Focus (SI), Buy Responsibly Foundation (PL), Bologna (IT), Die Wiener Volkshochschulen (AT)

Laufzeit: 01.09.2019–28.02.2021

EU-Fördersumme: € 98.280

Link zur Website: www.suedwind.at/meine-revolution/

Weitere Links: www.instagram.com/myrevolution18/

↳ Dieses Projekt zu europäischer Erinnerungskultur ermöglichte es Jugendlichen, sich auf kreative Weise mit Zeitgeschichte auseinanderzusetzen und dabei politische Partizipation sowie europäische Zusammenarbeit unmittelbar selbst zu erleben.

Zu Beginn des Prozesses beschäftigten sich mehrere Jugendgruppen in Workshops mit den friedlichen Revolutionen von 1989, die zum Fall des Eisernen Vorhangs und zu einer Neugestaltung Europas führten. Darauf aufbauend diskutierten die Teilnehmenden ihre eigenen Forderungen an Politik und Gesellschaft heute. Im Anschluss an diese Workshops trafen Vertreterinnen und Vertreter der Jugendgruppen in einer nationalen Jugendkonferenz zusammen. In zwei darauffolgenden internationalen Jugendkonferenzen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich ihre Forderungen mit Jugendlichen aus Polen, Italien und Slowenien diskutieren. In Workshops erarbeiteten sie dort künstlerisch-kreative Methoden, ihre

Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich, Polen, Italien und Slowenien bei der zweiten internationalen *My Revolution*-Jugendkonferenz 24.–27.09.2020 in Wien
© Südwind

Anliegen auszudrücken, etwa mit Comics, Fotografie, Videos, Memes, Theater oder Tanz. Ihre gemeinsamen Forderungen verschriftlichten die Jugendlichen in einem Europäischen Jugendmanifest, das bei einem Runden Tisch im Europäischen Parlament präsentiert und diskutiert wurde.

Zwei weitere *My Revolution*-Projekte zu 1918 und 1968 wurden im Zuge des EU-Programms 2014–2020 gefördert. Ein Projekt zum Wendejahr 1990 ist in Vorbereitung.





Jugendliche aus Österreich, Polen, Italien und Slowenien bei der zweiten internationalen *My Revolution*-Jugendkonferenz 24.–27.09.2020 in Wien © Südwind

„*My Revolution* ermöglicht es Jugendlichen, ins Gespräch zu kommen – mit und ohne Vorwissen bezüglich Politik und Geschichte, mit und ohne Migrationserfahrung, über Sprachen und Länder hinweg. Das gemeinsame Entwickeln von Forderungen gibt den jungen Menschen eine Stimme und lässt sie erleben, was politische Beteiligung bedeutet: ‚Es ist toll, dass Jugendliche die Möglichkeit haben, ihre Meinung zu sagen und etwas zu verändern. Danke, dass ihr uns solche Chancen eröffnet‘, so eine der Teilnehmenden.“

→ Projektleiterin: Marlene Groß



© Südwind/Alexander Chitsazan

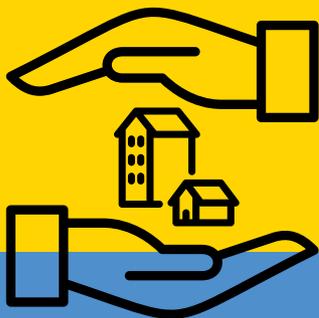


Städtepartnerschaften

Mit dieser Maßnahme wurden Projekte unterstützt, die ein breites Spektrum von Bürgerinnen und Bürgern aus Städten und Gemeinden aus mindestens zwei Ländern zusammenbrachten, um konkrete Themen der politischen Agenda der EU zu erörtern.

Indem Bürgerinnen und Bürger dazu angeregt wurden, auf lokaler und europäischer Ebene zu diskutieren, wurde ihre Teilhabe am politischen Entscheidungsprozess der EU gestärkt und zugleich die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenarbeit auf Unionsebene geschaffen.

In Österreich wurden von 2014 bis 2020 sechs Projekte im Bereich *Städtepartnerschaften* gefördert.



Gib dem Frieden dein Gesicht

Jugend für Miteinander und Solidarität in Europa

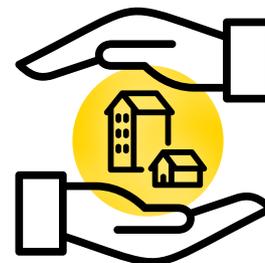
Projekträger: Städte-Partnerschaftsverein Ebensee

Partner: Ebensee (AT), Prato (IT), Zawiercie (PL)

Laufzeit: 03.05.2018–07.05.2018

EU-Fördersumme: € 25.000

Link zur Website: www.ebensee.at/Unser_Ebensee/Gib_dem_Frieden_dein_Gesicht



Gib dem Frieden dein Gesicht sollte als Motto den teilnehmenden Jugendlichen vermitteln, dass ein friedliches Europa ihre aktive Mitarbeit benötigt.

Partnerschaftliches Erarbeiten von Projekten, das Überwinden von Grenzen und Sprachbarrieren sowie das Finden von Gemeinsamkeiten verbanden alle Aktionen in Verbindung mit den Projekttagen. Ein Jahr wurde in den drei beteiligten Städten an den Fragestellungen gearbeitet. Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen wurden die Ergebnisse schließlich gemeinsam in Ebensee der Öffentlichkeit präsentiert.



Jugendliche aus Ebensee, Prato und Zawiercie diskutieren über die Rolle der EU und erarbeiten ein gemeinsames Statement
© Hörmandinger



Jugendliche aus Prato
bei der Internationalen
Gedenkfeier zur Befreiung
des KZ Ebensee
© Hörmandinger

So diskutierten die Jugendlichen in Workshops über die EU als Friedensprojekt und einigten sich auf Gedanken, die sie im Zuge eines Festaktes präsentierten. Den emotionalen Höhepunkt der Projektstage bot die Uraufführung des eigens komponierten und auf Texten der Jugendlichen basierenden Werkes *Gib dem Frieden dein Gesicht*. Das Orchester der Musikfreunde Ebensee und der Chor, bestehend aus allen anwesenden Jugendlichen der Partnerstädte, feierten einen großen Erfolg. Hier zeigte sich eindrucksvoll, wie befriedigend partnerschaftliche Zusammenarbeit sein kann.



© Bürgerliste für
Ebensee



© Claudia Gaigg

„Alle Projektverantwortlichen und Beteiligten waren erstaunt, mit welchem Eifer und Engagement sich die Jugendlichen aller drei Städte, sowohl bei den Vorarbeiten als auch bei den Veranstaltungen selbst, beteiligten. Der Wunsch nach einem friedlichen, solidarischen Europa war einhellig wie – bei aller Kritik – das Bekenntnis zur EU. In der Feedback-Runde hieß es wiederholt: ‚Warum kann man das nicht jedes Jahr machen?‘ Diese Frage soll und wird uns als Ansporn dienen.“

→ Projektteam: Claudia Gaigg und Hans Schilcher



Europa verbinden durch Bürgerbeteiligung und Kooperation 2.0

Projektträger: Gemeinde St. Martin im Sulmtal

Partner: Krempe (DE), Rachanie (PL), Humpolec (CZ)

Laufzeit: 03.10.2019–06.10.2019

EU-Fördersumme: € 10.080

Link zur Website: www.st-martin-sulmtal.gv.at/tourismus-freizeit/

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Wanderung durch die Weinberge
© Gemeinde St. Martin im Sulmtal



Die Themen Bürgerbeteiligung, Zukunft Europa und Europaskepsis standen im Mittelpunkt dieser Begegnung zwischen Bürgerinnen und Bürgern aus vier Gemeinden bzw. vier Staaten.

Eine Podiumsdiskussion zu Landwirtschaft, den EU-Außenbeziehungen, regionaler Entwicklung und Raumordnung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit mit der EU-Abgeordneten Simone Schmiedtbauer und Vertretern des



Landes Steiermark bildete den Auftakt des Treffens. Betriebsbesichtigungen (Ziegelwerk Wienerberger und Distillery Krauss) sowie eine Wanderung durch die Weinberge mit Verkostung von regionalen landwirtschaftlichen Produkten brachte den Gästen die Gemeinde St. Martin näher.

Einen weiteren Höhepunkt bedeutete die Eröffnung bzw. Einweihung des von der Gemeinde St. Martin errichteten Krempeparks im Ortszentrum. Darbietungen der Stadtkapelle Krempe und der Musikvereine St. Martin/St. Ulrich sowie der Fahنشwinger bildeten einen würdigen Abschluss.

Die Gemeindevertretungen von St. Martin im Sulmtal, Krempe, Rachanie und Humpolec
© Bianca Waltl



„Das Projekt hat die seit 1997 bestehende Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Kremppe (D) und der Gemeinde St. Martin im Sulmtal (AT) gestärkt. Mit der Teilnahme der Gemeinden Rachanie (PL) und Humpolec (CZ) haben sich neue Kontakte ergeben, die es in Zukunft weiter zu festigen und auszubauen gilt.“

→ Projektleiter: Andreas Opriessnig



© Gemeinde St. Martin im Sulmtal



EU-Podiumsdiskussion
© Gemeinde St. Martin im Sulmtal



Städtenetzwerke

Im Rahmen dieses Programmbereichs wurden Städte, Gemeinden oder Regionen sowie Verbände und zivilgesellschaftliche Organisationen aus mindestens vier Ländern gefördert, die langfristig an einem gemeinsamen Ziel arbeiten wollten. Städtenetzwerke sollten eine Reihe von Aktivitäten durchführen und Zielgruppen definieren, für die die gewählten Themen besonders relevant sind. Im Zuge von zumindest vier Veranstaltungen galt es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger direkt einzubeziehen und Erfahrungen und Best-Practice-Modelle auszutauschen. Im Fokus standen das Voneinander-Lernen und eine nachhaltige Zusammenarbeit als Grundlage zukünftiger Initiativen.

In Österreich wurden von 2014 bis 2020 sechs Projekte im Bereich *Städtenetzwerke* gefördert.



Tanzaufführung während
der 5. DEPART-Konferenz
im Gemeinderatssaal in
Graz (Dezember 2017)
© EUROPEAN NEIGH-
BOURS – Verein zur
Förderung von Benach-
teiligten in Europa

DEPART

Network for Democratic participation of Roma and
traveller communities on municipality level – European and
local challenges

Projekträger: Stadt Graz

Partner: EUROPEAN NEIGHBOURS – Verein zur Förderung von Benach-
teiligten in Europa (AT), Prato (IT), Copilului Harghita / Generaldirektion für
Soziales und Kinderschutz Harghita (RO), Koprivnica (HR), Maribor (SI), Pécs
(HU), Súkromne Gymnázium Kremnica [Privatgymnasium Kremnica] (SK)

Laufzeit: 01.01.2016 – 01.01.2018

EU-Fördersumme: € 120.000

Link zur Website: www.depart-project.com



Das Projekt konzentrierte sich auf die Frage der Inklusion von Roma in die Gesellschaft und damit auf ein nach wie vor entscheidendes, schwieriges und wichtiges Thema in Europa.

Während einer Reihe von Veranstaltungen und Workshops wurden Aspekte der Inklusion von Roma betreffend die Bereiche Wohnen, Bildung, Soziales, Beschäftigung und Menschenrechte analysiert und Good-Practice-Beispiele von Partnerorganisationen zusammen mit neuesten und umfassendsten Ergebnissen der Sozialforschung ausgetauscht. Zu den Arbeitsmethoden zählten Präsentationen, Diskussionen, Exkursionen sowie größere öffentliche und gesellschaftliche Veranstaltungen.

Dabei wurde die Zusammenarbeit der Städte als verantwortliche lokale Behörden mit den lokalen und regionalen Organisationen der Zivilgesellschaft in den Mittelpunkt des Projekts gestellt. Denn diese Kooperation ist fundamental wichtig für eine erfolgreiche Inklusion der Roma in Europa.

„Bei allen Konferenzen konnten wir zu unserer Freude sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Zielgruppe der Roma begrüßen. Wir haben dies als Zeichen interpretiert, dass wir mit den angebotenen Inhalten und der kulturellen Rahmung der Veranstaltungen das Interesse der Zielgruppe, der Stakeholder und der lokalen, regionalen und nationalen (politischen) Verantwortlichen getroffen haben. Jetzt heißt es ‚dranbleiben‘ – an den Themen, die den Roma wichtig sind, und auch in Zukunft einerseits ihre Probleme und Sorgen, andererseits beispielhafte Erfolge wie das Best-Practice-Projekt *FAIR FUTURE BIO KNOBLAUCH* aufzuzeigen.“

→ Projektleiter: Markus P. Mandl



© EUROPEAN NEIGHBOURS – Verein zur Förderung von Benachteiligten in Europa

GEMS

inteGration and solidarity European Models for Sustainability

Projektträger: Alpine Pearls, Werfenweng

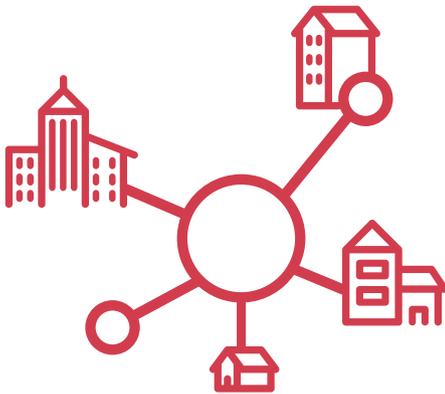
Partner: Bad Reichenhall (D), Bled (SI), Forni di Sopra (IT), Moena (IT)

Laufzeit: 01.09.2016 – 30.08.2018

EU-Fördersumme: € 150.000

Link zur Website: www.alpine-pearls.com/projects/

Weitere Links: www.facebook.com/gemsproject
www.youtube.com/watch?v=DHyAmxHjyfo



→ In fünf alpinen Gemeinden wurden aktivierende Projektveranstaltungen zum Austausch über Strategien für die lokale Entwicklung umgesetzt. Mit *GEMS* etablierte sich ein arbeitsfähiges Netzwerk von Gemeinden, die an einem Solidaritätsmodell für die lokale Entwicklung arbeiten.

In fünf transnationalen Veranstaltungen erarbeiteten Netzwerk-Expertinnen und -Experten (lokale Behörden und Zivilgesellschafts-Organisationen) mit der Bevölkerung der Gastgeberorte Lösungen für eine gedeihliche lokale Entwicklung. Dabei ging es insbesondere um nachhaltigen Tourismus und um das Wahrnehmen von Zuwandernden (z.B. Immigrantinnen und Immigranten, Asylwerbende) als Chancenträger. Darüber hinaus wurde über eine gemeinsame Vision für die zukünftige Entwicklung der EU debattiert.



Besichtigung in Forni di Sopra zum Thema Gemeinsame alpine Kultur,
Geschichte und lokale Entwicklung
© Alpine Pearls

Die Aktivitäten führten zu einer Bewusstseinsbildung bezüglich des Wirtschaftsprogramms *EU2020* und dessen Richtlinien. Die Chancen eines partizipativen Ansatzes konnten verdeutlicht werden.



Kickoff Meeting in Werfenweng in Rahmen der Kulturveranstaltung Werfenwenger Weis
© Alpine Pearls



© Karmen Mentil

„Besonders positiv zu bewerten ist, dass im Rahmen von *GEMS* die Kooperation von fünf alpinen Gemeinden intensiviert wurde. Der aktivierende und spannende Austausch zu Strategien für die lokale Entwicklung war für alle Beteiligten sehr wertvoll. Auch in Zukunft kann *GEMS* für uns als Modell dienen, in welcher Form ein erfolgreich arbeitendes Netzwerk von Gemeinden etabliert werden kann.“

→ Projektleiterin: Karmen Mentil

Unterzeichnung des
Friendship Agreements
zwischen den Projekt-
partnern in Bled
© Alpine Pearls

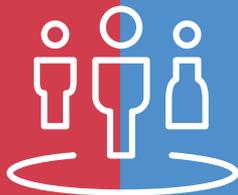


Zivilgesellschaft

Im Förderbereich *Zivilgesellschaft* (Projekt- & Betriebskostenzuschüsse) kamen Personen unterschiedlicher Backgrounds aus mindestens drei Ländern zu Aktivitäten mit direktem Bezug zur Unionspolitik zusammen. Sie erhielten so die Möglichkeit, die politische Agenda der Union zu diskutieren und konkret mitzugestalten. Die lancierten Aktivitäten motivierten die Bürgerinnen und Bürger dazu, auf lokaler und europäischer Ebene gemeinsam zu handeln und sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit den Prioritäten des Programms zu befassen.

Die Projekte waren angelegt, eine große Zahl von Personen aktiv einzubeziehen. Sie zielten sämtlich darauf ab, Grundlagen für den Auf- bzw. Ausbau von langfristigen Netzwerken aktiver Organisationen zu schaffen. Darüber hinaus war die Beteiligung von Freiwilligen des Europäischen Solidaritätskorps sehr erwünscht.

In Österreich wurden von 2014 bis 2020 im Bereich *Zivilgesellschaft* sieben Projektförderungen sowie ein Betriebskostenzuschuss von 2018 bis 2021 gewährt.



Balkan Refugee Trail

A Pathway for European Solidarity

Projekträger: IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung

Partner: Asylkoordination Österreich (AT), Center for Peace Studies (HR), Asylum Protection Centre (RS), Greek Council for Refugees (GR), PIC – Legal-Informational Centre for NGOs (SI), Legis (MK), Hungarian Helsinki Committee (HU)

Laufzeit: 01.08.2016–31.12.2017

EU-Fördersumme: € 150.000

Link zur Website: www.iz.or.at/angebote/bericht-balkan-refugee-trail-a-pathway-for-european-solidarity/



Während des großen Zustroms von Flüchtlingen 2015/16 wurde die Balkanroute zu einem Brennpunkt der Fluchtbewegung. Laut UNHCR haben sich in diesem Jahr mehr als 850.000 Flüchtlinge auf den Weg gemacht, um über Nordmazedonien und Serbien Ungarn, Kroatien, Slowenien, Österreich oder Deutschland zu erreichen. Die Bewältigung dieser Fluchtbewegung war, neben den gesetzten politischen Maßnahmen, v. a. auch dem zivilgesellschaftlichen Engagement von NGOs und Basisinitiativen bis hin zu Aktivistengruppen und Freiwilligen in den Ländern entlang der Flüchtlingsroute zu verdanken.

Ziel des Projekts war es, mit den Projektpartnern aus den Ländern entlang der Balkanroute die aus diesem spontanen bürgerschaftlichen Engagement gewonnenen Erkenntnisse zu diskutieren, um herauszufinden, wie diese auf eine europäische politische Ebene übertragen werden können, um so zur Förderung der Idee einer europäischen Solidarität beizutragen.

Nach einem Partner-Meeting, in dem Konzepte europäischer Solidarität diskutiert wurden, fanden in jedem Partnerland Foren zu den Erfahrungen der nationalen Bürgerinitiativen statt. Unter Beteiligung



Gevgelija (Nordmazedonien) November 2017, Mann mit seinen Kindern nach dem Passieren der griechisch-nordmazedonischen Grenze am Eingang zum Flüchtlingslager © Robert Atanasovski

von Bürgerinitiativen, NGOs, Expertinnen und Experten diskutierten die Projektpartner auch deren europäische Dimension und die notwendige europäische Unterstützung der nationalen Anstrengungen.



In einer gemeinsamen Abschlusskonferenz mit internationalen Expertinnen und Experten aus dem Bereich Migration und Asyl wurden Vorschläge zur Verbesserung der europäischen Asylpolitik debattiert.



© IZ

„Das transnationale Projekt *Balkan Refugee Trail* profitierte von einer großen Anzahl beteiligter Akteurinnen – Künstlerinnen und Künstler, Expertinnen und Experten aus Theorie und Praxis, Aktivistinnen und Aktivisten – bei den lokalen Veranstaltungen und der Abschlusskonferenz. Diese Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher Ebene ist aus Sicht der Projektpartner notwendig und mitentscheidend zur Harmonisierung der nationalen Asylpolitiken.“

→ Projektleiter: Franjo Steiner



Panel mit Expertinnen und Experten aus Serbien, Kroatien und Österreich, Abschlusskonferenz in Wien am 02. und 03.10.2017 © Sophia Egger-Karlegger

FreeEx

Responsibility, Freedom of Expression

Projektträger: The World of NGOs – Information und Koordination für Stiftungen, NGOs und NPOs in Österreich

Partner: Universität Wien (AT), Asociatia Institutul de Cercetare Fagaras (RO), Association sustainability of progressive and open communication (BG), B.a.B.e.-Budi Aktivna-Budi Emancipiran (CR)

Laufzeit: 01.08.2018 – 31.08.2019

EU-Fördersumme: € 57.960

Link zur Website: www.ngo.at/ngos/freeex.html



Ausgehend von Hassreden, Falschmeldungen und Einschüchterung ging es im Projekt *FreeEx* um den Schutz sensibler Gruppen und um Möglichkeiten der Unterstützung von NGOs sowie Freiwilligen, die mit ihnen arbeiten. NGOs und Forschungseinrichtungen aus Österreich, Rumänien, Bulgarien und Kroatien arbeiteten dazu ein Jahr lang intensiv zusammen.

Erfahrungen von NGOs, die mit sensiblen Gruppen arbeiten, wurden in Form konkreter Fallbeispiele und Gegenstrategien gesammelt und analysiert. Dies, um einerseits die Grenzen von Meinungsfreiheit in der Bedrohung von Zivilgesellschaft zu verdeutlichen und andererseits wirksame Gegenstrategien zu identifizieren. Die Ergebnisse wurden in Webinaren online mit europäischer Beteiligung diskutiert. Die gewonnenen Einsichten wurden in einem Toolkit in fünf Sprachen aufbereitet und im Rahmen einer Konferenz vorgestellt.

Die europäische Kooperation mündete in einer beeindruckenden Werkzeugsammlung, die NGOs nachhaltig unterstützen wird.



Vortragende: Ieva Ivanauskaitė erklärt anschaulich, was in Europa gegen Fake News getan wird
© Nathan Murrell

Die Broschüre *FreeEx* tool-kit steht bei allen Partnern zum Download bereit
© Tina Hochkogler

„Ohne die finanzielle Hilfe des EU-Programms hätten wir NGOs nie die Möglichkeit gehabt, so intensiv zusammenzuarbeiten und die Vielzahl an Möglichkeiten zu entdecken, wie wir gegen Hass und Falschmeldungen vorgehen können. Mit der Laufzeit von nur einem Jahr haben wir uns zwar selbst unter Druck gesetzt, aber wir wollten rasch Ergebnisse haben und die Vielfalt an Inspirationen und Wissen in unserem Alltag nutzen.“

→ Projektteam: Christiana Pordes und Hannes Meissner



© Christiana Pordes



© Hannes Meissner

Der Auftakt-Workshop im Partnerland Bulgarien thematisierte Meinungsfreiheit, Medizensur und Machtfragen
© Christiana Pordes

Digitale Lösungen mit Social Impact aus ganz Europa

Betriebskostenzuschuss

Projektträger: Internationales Centrum für Neue Medien (ICNM)

Laufzeit: 01.01.2018 – 31.12.2021

EU-Fördersumme: € 200.000/Jahr

Link zur Website: www.wsa-global.org

Weitere Links: www.facebook.com/worldsummitawards

www.instagram.com/worldsummitawards

www.youtube.com/user/wsaTV



Digitale Lösungen sind eine der vielversprechendsten Möglichkeiten, um gesellschaftliche Innovation zu bewirken. Das ICNM schreibt jedes Jahr weltweite Wettbewerbe aus, um jene digitalen Innovationen zu finden, die Menschen Zugang zu Information verschaffen, Partizipation erleichtern, neue Ansätze in Bildung, Kultur, Tourismus, Gesundheit oder Umweltschutz bieten.

Das ICNM motiviert europaweit junge Gründerinnen und Gründer sowie Studierende, Unternehmertum verknüpft mit sozialem Mehrwert zu denken, Geschäftsmodelle zu entwickeln, zu kollaborieren, voneinander zu lernen.

In mehreren Veranstaltungsreihen wurden in den letzten Jahren hunderte Jugendliche aus ganz Europa zusammengebracht, sie haben voneinander gelernt, gemeinsam an Projekten gearbeitet, über die Herausforderungen anderer Länder erfahren, interkulturelle Erfahrungen gesammelt. Darüber



Jugendliche beim Brainstorming technischer Impact-Lösungen © WSA

hinaus wurden regionale Best-Practice-Lösungen ausgezeichnet, die zeigen, wie digitale Anwendungen Partizipation an demokratischen Prozessen ermöglichen und Jugendliche zur Beteiligung motivieren.

Die Initiativen und Veranstaltungen des ICNM haben europäische Werte transportiert und sie auch jungen Europäerinnen und Europäern aktiv näher gebracht: Gender-Ausgewogenheit, Multilateralismus, interkultureller Austausch, Inklusion von Menschen mit Behinderung und nicht zuletzt ein ethisch verantwortlicher Umgang mit Technologien und Daten.

„Das EU-Programm hat ermöglicht, dass wir Jugendliche aus ganz Europa in einem interkulturellen Prozess zusammengebracht, neue Ideen und Projekte gemeinsam umgesetzt und gemeinsame Werte und Ziele definiert haben. Die Lösungsansätze der Jugendlichen waren inspirierend und zeigten, dass jungen Menschen international aktiv an einer Zukunft arbeiten, die nachhaltig und inklusiv ist. Sie verwenden digitale Tools, um Probleme zu lösen und denken Geschäftsmodelle, die sozialen Impact bewirken.“



→ Projektleiterin: Nora Wolloch

© Manuela Wagner

Internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim WSA Global Congress in Wien
© David Pan



Jugendliche, die für die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen arbeiten
© David Pan



Ergebnisse 2014–2020

Projekte aus Österreich

	Bereich	Projektträger	Projekttitle	EU-Fördersumme
2014	Geschichtsbe- wusstsein	STUDIA – Studienzentrum für Internationale Analysen (OÖ)	EINHALT: Retten von Erin- nerung an den Todesmarsch 1945 ungarischer Juden und anderer Entrechteter und Ermutigung zur Zivilcourage in der regionalen Bevölkerung, ein ganzheitlicher Zugang	€ 100.000
2014	Geschichtsbe- wusstsein	Österreichische Akademie der Wissenschaften (W)	Bringing Together Divided Me- mory. Czechoslovakia, National Socialism and the Expulsion of the German Speaking Popula- tion. An Austrian, Czech and Slovakian Oral History and Exhibition Project	€ 100.000
2014	Städtepartner- schaften	Gemeinde Maria Buch- Feistritz (ST)	BürgerInnenbeteiligung und kulturelles Erbe in Österreich und Italien – Verständigung – Erhaltung und Verbindung	€ 7.500
2014	Städtepartner- schaften	Marktgemeinde Matri in Osttirol (T)	Familienfreundliche Gemeinde als Kriterium dem Problem „Abwanderung im ländlichen Raum“ zu begegnen	€ 16.500
2014	Städtenetz- werke	Verein Energie*Zu- kunft*Wagram (NÖ)	AC4ACP: Active citizens for active climate protection	€ 100.000
2014	Zivilgesell- schaft	Jugend am Werk Steier- mark GmbH (ST)	PINE-D: Participation apprao- ches for mentally disabled persons IN the democratic life of the European Union: Discus- sion, involvement, engagement	€ 142.750

	Bereich	Projektträger	Projekttitel	EU-Förder-summe
2015	Geschichtsbe-wusstsein	IG Kultur Österreich (W)	TC ROMA: Today's Challenges for Roma Women Influenced by Historical Development	€ 27.250
2015	Städtepartner-schaften	Gemeinde Mallnitz (K)	Gemeinsam Natur schützen – gemeinsam Kultur und Tourismus fördern – gemein-sam gesund leben	€ 5.000
2015	Städtenetz-werke	Stadt Graz (ST)	DEPART. Network for Demo-cratic participation of Roma and traveller communities on municipality level – European and local challenges	€ 120.000
2015	Städtenetz-werke	Land Steiermark (ST)	CAPE AB: Network for co-operation and democratic participation of citizens in the Adria-Balkan-Region	€ 140.000
2015	Zivilgesell-schaft	FH OÖ – Campus für So-ziales & Gesundheit (OÖ)	Europe 2038 – Voice of the youth	€ 150.000
2016	Geschichtsbe-wusstsein	Centropa – Zentrum zur Erforschung und Dokumen-tation jüdischen Lebens in Ost- und Mitteleuropa (W)	Survival in Sarajevo	€ 100.000
2016	Geschichtsbe-wusstsein	Österreichische Akademie der Wissenschaften (W)	Flucht europäisch erzählen. Being Refugee: A European Narrative	€ 100.000
2016	Städtenetz-werke	Alpine Pearls Werfenweg (S)	GEMS – inteGration and Solidarity European Models for Sustainability	€ 150.000
2016	Zivilgesell-schaft	IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung (W)	Balkan Refugee Trail. A Path-way for European Solidarity	€ 150.000

	Bereich	Projekträger	Projekttitel	EU-Förder summe
2017	Geschichtsbe- wusstsein	Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und Globale Gerechtigkeit (W)	My Revolution. Reflections of 1917 for today's youth	€ 82.500
2017	Geschichtsbe- wusstsein	European Network of Houses for Debate "Time to Talk" (W)	Revolution Revisited – Rethin- king Europe	€ 100.000
2017	Städtepartner- schaften	Städte-Partnerschafts- verein Ebensee am Traunsee (OÖ)	Gib dem Frieden dein Gesicht – Jugend für Miteinander und Solidarität in Europa	€ 25.000
2017	Städtenetz- werke	Land Steiermark (ST)	Solidarity and citizens involvement network for crisis prevention and management of municipalities and regions in a volatile and dynamic Europe- SOLICRIS	€ 145.000
2017	Zivilgesell- schaft	Österreichische Gesell- schaft für Europapolitik (W)	Anti EU-rhetoric versus own national interests? Nationalis- tic populism and its reception in Central Europe	€ 147.750
2018	Geschichtsbe- wusstsein	Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und Globale Gerechtigkeit (W)	My Revolution. Reflections of 1968 for today's youth	€ 98.280
2018	Zivilgesell- schaft	The World of NGOs – Information und Koordina- tion für Stiftungen, NGOs und NPOs in Österreich (W)	FreeEX: Responsibility, Free- dom of Expression	€ 57.960
2018	Zivilgesell- schaft (Be- triebskosten)	Internationales Centrum für Neue Medien (S)		€ 200.000

	Bereich	Projektträger	Projekttitel	EU-Fördersumme
2019	Geschichtsbe- wusstsein	Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit (W)	My Revolution. Reflections of 1989 for youth rights and participation today	€ 98.280
2019	Städtepartner- schaften	Gemeinde St. Martin im Sulmtal (ST)	Europa verbinden durch Bür- gerbeteiligung und Koopera- tion 2.0	€ 10.080
2019	Zivilgesell- schaft	Paneuropabewegung Österreich (W)	Citizens Looking for Multidi- mensional Migration Challen- ges	€ 121.210
2019	Zivilgesell- schaft (Be- triebskosten)	Internationales Centrum für Neue Medien (S)		€ 200.000
2020	Geschichtsbe- wusstsein	Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit (W)	My Revolution. Reflections of 1990 for youth rights and participation today	€ 98.280
2020	Geschichtsbe- wusstsein	Museen der Stadt Linz (OÖ)	Memory, Agency and the Act of Civic Responsibility. Deve- loping activating methods in Holocaust Education through arts, space and media	€ 100.000
2020	Städtepartner- schaften	Gemeinde Grafenwörth (NÖ)	In Vielfalt verbunden – Begeg- nung der Nationalitäten	€ 14.615
2020	Städtenetz- werke	Land Steiermark (ST)	Involvement and role of public authorities, civil society and volunteers in times of crisis as well as international SOLIda- rity – learning from the COrona pandemic (SOLICO)	€ 150.000

	Bereich	Projektträger	Projekttitel	EU-Fördersumme
2020	Zivilgesellschaft	Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (W)	DEAL with it! – European Youth engages for a green future	€ 148.930
2020	Zivilgesellschaft (Betriebskosten)	Internationales Centrum für Neue Medien (S)		€ 200.000
2021 ¹	Zivilgesellschaft (Betriebskosten)	Internationales Centrum für Neue Medien (S)		€ 200.000
Gesamt				€ 3.606.885

1 Zusätzlich zur Förderperiode 2018–2020 wurde allen Empfängern des Betriebskostenzuschusses eine Verlängerung um ein Jahr gewährt.

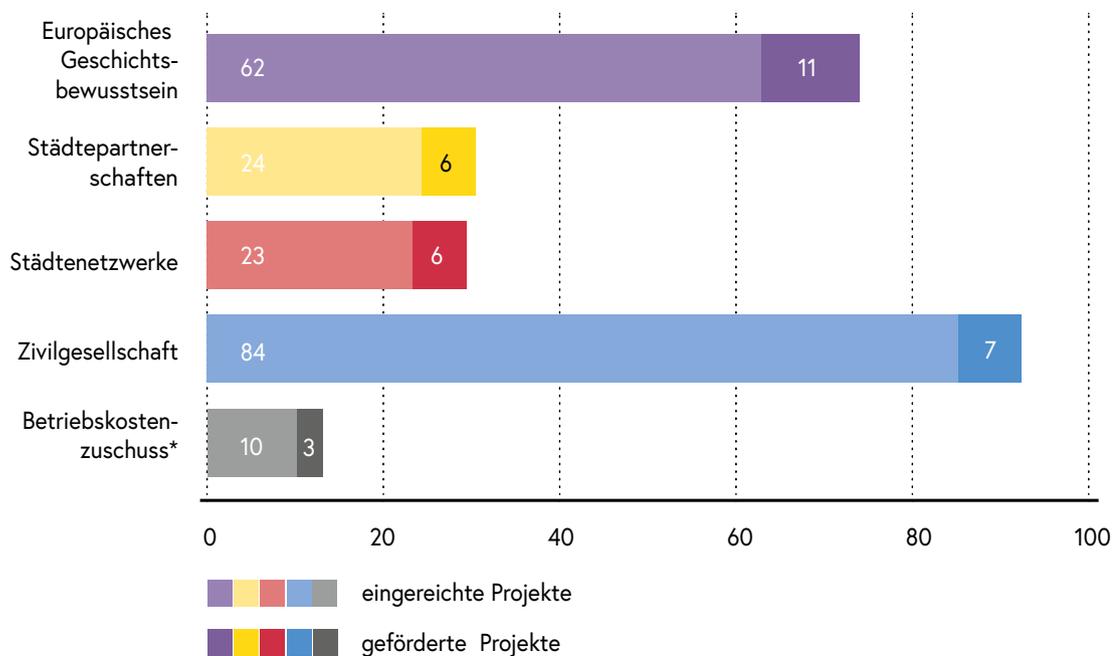
Vergleich Österreich und EU

	Anträge EU	Förderungen EU	Anträge Österreich	Förderungen Österreich	Erfolgsquote EU	Erfolgsquote Österreich
2014	2.062	387	36	6	18,8%	16,7%
2015	2.764	381	36	5	13,8%	13,9%
2016	2.467	366	28	4	14,8%	14,3%
2017	1.911	382	24	5	20,0%	20,8%
2018	1.767	388	30	3	22,0%	10,0%
2019	1.550	401	31	4	25,9%	12,9%
2020	1.739	395	18	6	22,7%	33,3%
Gesamt	14.260	2.700	203	33 ²	18,9%	16,3%

-
- 2 Davon 30 Projektförderungen sowie ein jährlicher Betriebskostenzuschuss (2018–2020), der für das Jahr 2021 verlängert wurde.

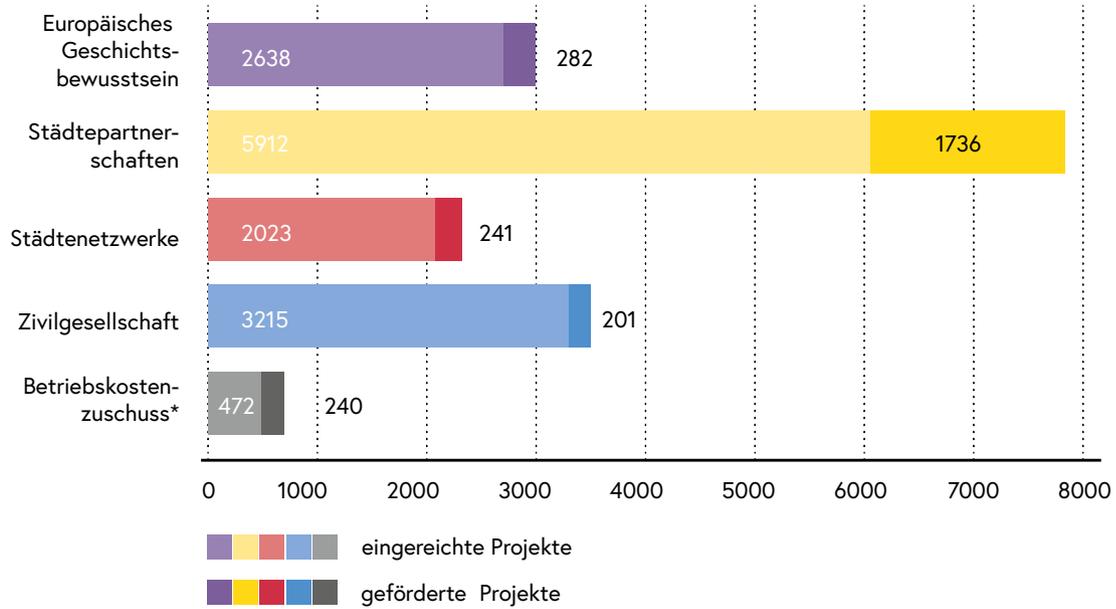
Förderungen nach Programmbereichen Österreich und EU

Österreich



* Zusätzlich zur Förderperiode 2018–2020 wurde allen Empfängern des Betriebskostenzuschusses eine Verlängerung um ein Jahr gewährt.

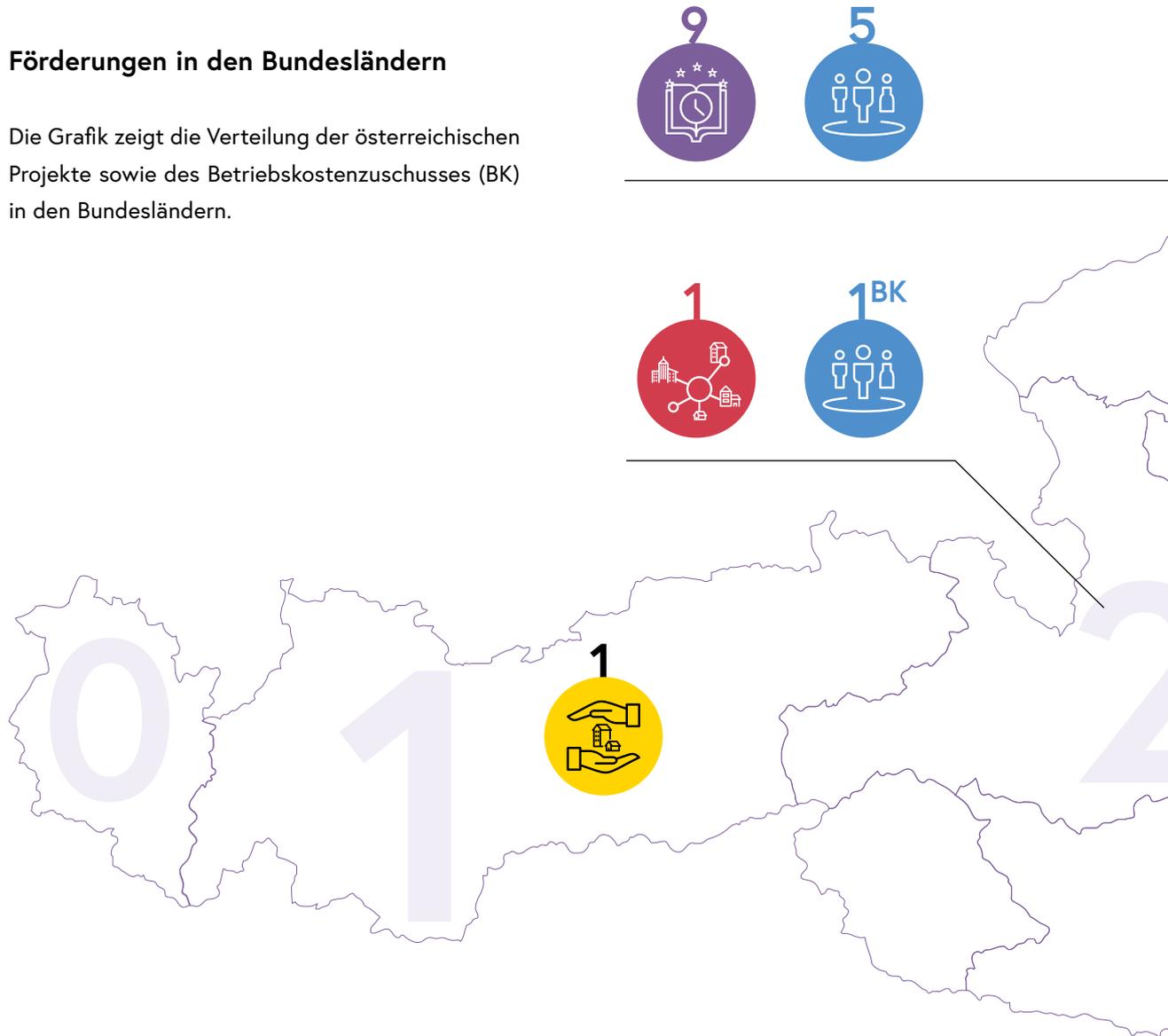
EU

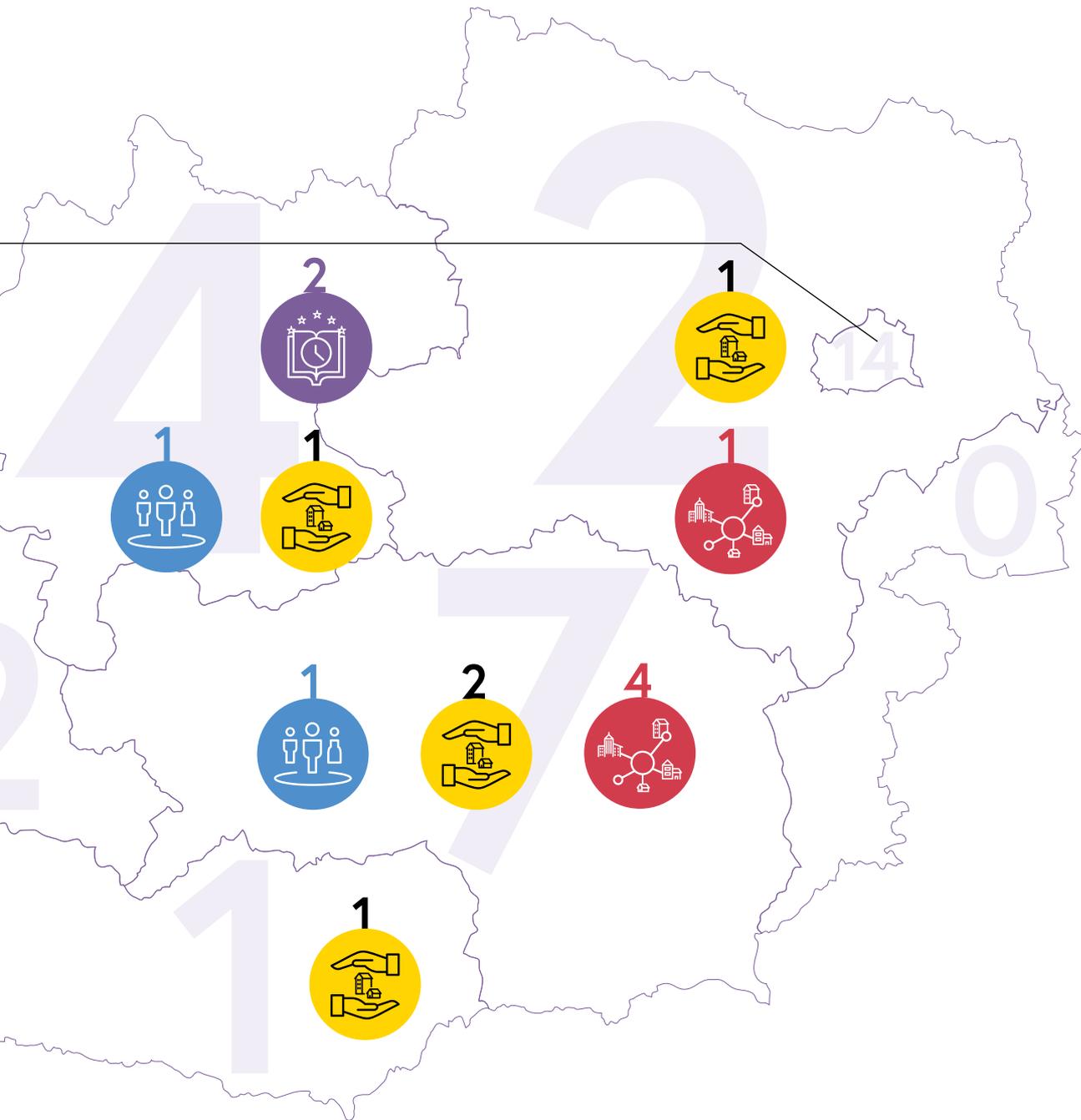


* Zusätzlich zur Förderperiode 2018–2020 wurde allen Empfängern des Betriebskostenzuschusses eine Verlängerung um ein Jahr gewährt.

Förderungen in den Bundesländern

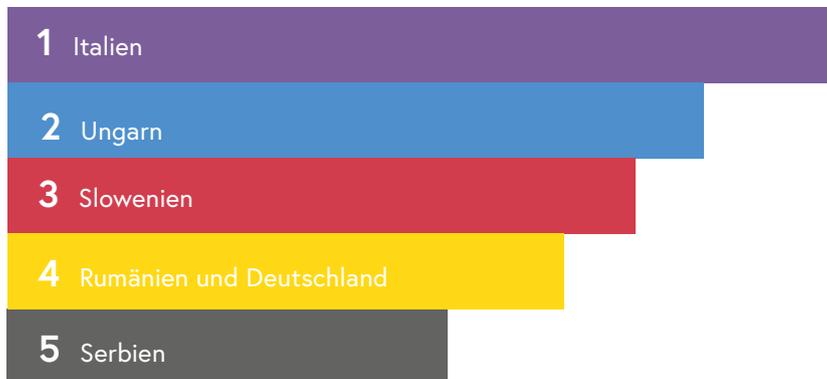
Die Grafik zeigt die Verteilung der österreichischen Projekte sowie des Betriebskostenzuschusses (BK) in den Bundesländern.





TOP 5 Kooperationspartner

Top 5 internationale Kooperationspartner für österreichische Projektträger



Top 5 Österreich als Kooperationspartner von internationalen Projektträgern



